Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 5

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

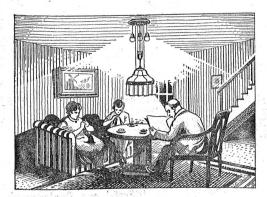


* Frau und Haus *



Licht und Hausfrau.

Das behagliche und geschmackvolle heim liegt am allermeisten der Haussrau am Bergen. Sie ist die Seele d & Haules, die ihm Form und Wejen gibt, und nach dem sie uingebenden, von ihr geschaffenen Beim beurteilt jeder Besucher die Haustrau. Wichtiger als dies ist aber die Tatsache, daß der Grad von Behaglichteit und Schönheit, den



Sute Wohnzimmerbeleuchtung. Allgemeine und Tischbeleuchtung.

fie bem Beim zu verleihen weiß, im hochsten Mage auf Behaglichkeit und Freude des Familienlebens zurückwirft.

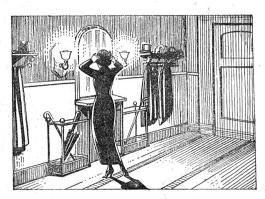
Es ift burchaus nicht ein lugeribser Aufwand nötig, ein Beim behaglich und schön auszustatten. Aber Geschmack ist notwendig und Verständnis für die Voraussetungen häuslicher Behaglichteit.

Der modernen Hausfrau ist vor allem in den Möglich= keiten moderner Beimbeleuchtung ein Mittel an die Sand gegeben, ein auch an sich bescheidenes Heim mit Behagen und Schönheit und einem Schimmer von Luxus zu erfüllen. Die reiche Lichtfülle wirkt immer vornehm und üppig, eine Ucppig= keit, die mit verhältnismäßig verschwindend kleinen Rosten zu erzielen ist. Gerade das elektrische Licht bietet mit seiner unübertreffbaren Schönheit, Zweckmäßigkeit und Bequemlich= keit jeder Hausfrau alle erdenklichen Möglichkeiten, die Behaglichteit eines Raumes zu erhöhen.

Jedes Zimmer, wie auch jeder Nebenraum der Wohnung braucht reiches und dem besonderen Zweck des Raumes verständnisvoll angepaßtes Licht. Das Egzimmer, in dem es vor allem auf eine helle Beleuchtung des Estisches, aber auch auf eine reiche Gesamtbeleuchtung aukommt, hat andere Beleuchtungs = Voraussehungen, als etwa das Schlafzimmer. Hier ist eine gedämpstere Allgemeinbeleuchtung wohl mehr am Plat, mährend der Sonderbeleuchtung an den Nacht= tischen das Weitere vorbehalten ist. Das Herrenzimmer, der Salon, die Ruche und Speisekammer, der Korridor, kurg,

jeder Raum des Saufes muß, feiner besonderen Bestimmung entsprechend reich und zwedmäßig beleuchtet sein.

Neben der genügenden Beleuchtungsftarte, die meift zu schwach und selten zu hoch gewählt wird, ist vor allem auf die Blendungsfreiheit des Lichtes zu achten. Nackte blanke Lampen dürfen nirgends, auch nicht in den bescheidensten



Gute Spiegelbeleuchtung.

Nebenräumen verwendet werden. Die von ihnen ausgehende Blendung verwandelt den gefälligen Reiz des Lichtes in eine schmerzvolle Reizung, Behagen in Unbehagen. Aber nicht nur um Blendung zu vermeiden, ift es erforderlich, die Licht= auellen in entsprechende Beleuchtungeforper einzuschließen; die zweckmäßig angelegten Beleuchtungskörper sind es ja auch. die erst eine Verteilung und Richtung des Lichtes nach den jeweils borliegenden Beleuchtungsbedürfniffen bewertftelligen. Im allgemeinen wird im Heim das halbindirekte Beleuchtungssystem verwendet, doch setzt es Decken und Wände voraus, die hell gehalten sind, damit das Licht entsprechend zurück-geworsen werden kann.

Neben der Allgemeinbeleuchtung ift in Wohnräumen immer ein Zusat von Wandbeleuchtung oder von Tisch- und Ständerlampen-Beleuchtung zu empsehlen. Die Räume ge-winnen dadurch an Behaglichkeit und erfüllen die praktische Aufgabe der Sonderbeleuchtung.

Wenn die Hausfrau einmal anfängt, sich mit der Beleuchtungsfrage näher zu befassen, wird sie zweisellos ganz allein, oder auch in Beratung mit dem Installateur auf die reizvollsten Verschönerungen ihres Heimes mit Hülse der Beleuchtung kommen. Außer einem guten Geschmack und Berftandnis zur Lösung von Beleuchtungsfragen für das Heim, darf die Hausfrau auch die profaische Unforderung guter Beleuchtung, ein regelmäßiges Abstauben und Reinigen der Beleuchtungskörper, nicht vergeffen.

Reue Frauenberufe.

in den Bereinigten Staaten von Amerita mehr als 500 Frauen in 175 Städten im Polizeidienst tätig.

Gemeinderätinnen. Nach den letzen Gemeindewahlen in England und Wales zählt man nun in diesen beiden Ländern 221 Frauen in den Gemeindebehörden, die sich auf 152 Städte verteilen. Banburn, Margate und West-Bromwich haben weibliche Bürgermeister, und in Southampton wacht ein weiblicher sheris" über die Gerichtsharfeit der Grafschaft.

Gebieten, welche die Frauen betreffen und hat | Weibliche Polizei. Gegenwärtig sind oft erklärt, daß die Laufbahn eines erfolg-den Bereinigten Staaten von Amerika mehr 5 500 Frauen in 175 Städten im Polizei- ihre Pflicht als Frau und Mutter zu erfüllen.

Museumsvorstände. Bisher waren in n französischen Museen einige Runst= Museumsvorst ände. Bisher waren in ben französischen Museen einige Kunstststermen vorübergehend und gratis beschäftigt. Auf ihr Ersuchen hin und unterstützt durch den Nationalen Frauenbund, hat das Parlament beschiedlissen, daß sie nun wie die Männer und zu den gleichen Bedingungen zum Museumsvorstand (Direktor) gewählt werden können. Fräulein Ballot im Louvre hat als erste ihr Amtschon angetreten. — In Belgien, Holland und den Bereinigten Staaten sind Frauen schon längst in derartigen Stellungen beschäftigt. Wanner und zu den gleichen Bedingungen zum die Erziehung der Mäden mehr zu tun, die Museumsvorstand (Direktor) gewählt werden die Erziehung der Mäden mehr zu tun, die Kraukreich 2 Abvokatinnen, heute sind es ihrer 150, darunter glänzende Kednerinnen. Sie werden von vielen Männern zu Rate gezogen und haben schon berühmte Prozesse ausgeschien. Frau Marie Berone betätigt sich ganz besonders in allen sozialen und politischen

Frau soeben Dr. Marie Reichsabgeordnete, gewählt. Elisabeth Lüders,

Reichsabgeordnete, gewählt.

Lehrerinnen. Nach einem Bericht des italienischen Unterrichtsministers ist die Jahl der Lehrerinnen ständig im Junehmen begriffen. Im Elementarunterricht bilden sie schundarschulen zu. Es wäre töricht, ihrer Wahl Grenzen zu sehen, da sonst viele Klassen ohne Lehrtraft wären, zudem seien sie für den Unterricht besonders begabt. Es sei auch nötig, für die Erziehung der Mädchen mehr zu tun, die man neben der Erziehung der Knaben bisher vernachlässigt habe.